

46 Jünglinge und Jungfrauen, einzelne bis zum dritten Jahre mit insgesamt 22—28 Besuchen.

Kommunikanten wurden 1225 gezählt: 793 aus Dennheritz, 432 aus Oberschindmaas, 549 männliche und 676 weibliche. 17 Personen feierten das heilige Abendmahl im Hause.

Die Einlagen bei den Kommunionen und dem Erntedankfeste, 60—70 Mk. jährlich, werden zu Armen- und Krankenunterstützungen verwendet und zu Weihnachten verteilt. Zu diesem Zwecke ist auch ein Sparfassenbuch mit über 300 Mk. angesammelt und wird für künftige Gemeindefunktion einen Grundstock bilden.

An sonstigen Liebesgaben sind eingegangen:

- für Heidenmission 51 Mk. 47 Pfg., hierüber
- 2 Garben der Ährenlese 24 Mk.,
- für Judenmission 2 Mk. 50 Pfg.,
- für das syrische Waisenhaus in Jerusalem 3 Mk. 94 Pfg.,
- für die Gustav Adolf-Stiftung 29 Mk. 40 Pfg.,
- für die innere Mission 65 Mk. 25 Pfg.,
- für den ev. luth. Gotteskasten 7 Mk. 8 Pfg.,
- für den Nachbarchristbaum 24 Mk. 35 Pfg.,

Dennheritz, Oktober 1907.

für die Bibelfasse 15 Mk. 50 Pfg.,

für die Kirchenschmuckkasse 23 Mk. 60 Pfg., in den seit 1905 ausgestellten Büchsen 51,47 Mk., in den neun verordneten Kirchenkollekten 80 Mk. 41 Pfg., zusammen mit den Almosen 442 Mk. 45 Pfg.

Die Parochie gehört dem neugegründeten Missionsvereine Meerane und Umgegend mit 84 Mitgliedern aus Dennheritz und 8 aus Oberschindmaas an.

Die kirchlichen Missions- und Bibelstunden werden wenig besucht, fleißiger die Abendgottesdienste und Bibelbesprechungen im Pfarrhause sowie Vorleseabende während des Winters in den Gasthäusern. Ein Ausschuß zur Verwaltung der Volksbibliothek, wozu aus dem Kirchenärare jährlich 10 Mk. fließen, verwaltet eine Bücherei von mehr als 900 Bänden, die in der Kirchschule untergebracht ist.

Altes ist uns überliefert, vieles ist neu geschaffen worden. „Lasset uns rechtschaffen sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus.“ Eph. 4, 15, 16!

P. Lüpfer.

### Quellen:

1. Matrikelbuch der Pfarre Meerane.
2. Ephoralarchiv, Rep. II. Loc. Lit. D. Nr. 15, Pfarrbesetzung.
3. Leopold's Chronik von Meerane 1863.
4. E. Eckardt, Chronik von Glauchau 1882.
5. Schönburgische Geschichtsblätter, 1. und 3. Jahrg. 1894 ff.
6. Seifert, die kirchl. Zustände i. d. schönb. Herrschaften bis zur Reformation 1892.
7. H. Colditz, Aus der Geschichte Schönburgs.
8. Kirchenbücher und Akten des Pfarramtes Dennheritz.
9. Korrespondenz mit P. Lic. Dr. Bönhoff, Annaberg, dessen Forschungen aus alter Zeit über die Umgegend auch anderwärts, ausgiebig bei Niederschindmaas mit verwendet worden sind, sowie
10. Briefliche Mitteilung von Prof. Hey, Döbeln, über den Namen Schindmaas, für dessen gefällige Bemühungen bestens gedankt sei.



## Die Parochie St. Egidien.

St. Egidien. — Bieweit die Entstehung des Ortes zurückliegt, kann urkundlich nicht nachgewiesen werden. Sicher ist nur, daß er lange vor der Reformation bestanden hat. Der in der Stiftungsurkunde des „Decanatus trans Muldam“ vom Jahre 968, wonach Otto der Große diesen dem Raumburger Bistum zuordnete, genannte Ort „Tilling“ ist schon unser heutiges St. Egidien. Ferner ist auch das in dem am 22. März 1320 an die päpstliche Schatzkammer behufs Erhebung

von päpstlichen Steuern eingereichten Abschätzungsbericht der Raumburger Diözese „Ecclesia sancti Egidii in Lunwicz“ genannte Lunwitz unser St. Egidien. — Der jetzige Name „St. Egidien“ stammt aus späterer Zeit, frühestens aus dem 18. Jahrhundert. Vorher und zwar sehr zeitig kommt der Name „Tilling“, später „St. Ilgen“ vor, woraus offenbar der noch heute im Volksmunde übliche Name „Tilgen“ entstanden ist. Die fast am äußersten Ende des Dorfes gelegene Pfarr-